

Delitzsch und Umgebung

vom 18/19 März 2006

Sonnabend / Sonntag, 18./19. März 2006

Delitzsch und Umgebung

3

„Das werden die Kinder nie vergessen“

Grundschüler machen eine Woche lang Zirkus / Sonnabend letzte Vorstellung / Schulamtschef: „Vorbildlich“

Von TORBEN STEPHAN

Delitzsch. Zu Beginn der Vorstellung ist Lukas so aufgeregt, dass er seine leuchtend blaue Weste auf links angezogen hatte. Doch der erfahrenen Artistin Dajana Slepitschka fällt der Siebenjährige sofort in der Masse von Kinder auf. Ruckzuck hat alles seine Ordnung. Und kurze Zeit später sitzt der Erstklässler der Grundschule am Rosenweg mitten in der Manege des Zirkus Roselini in einer Kiste und wird von seinen Mitschülern mit Schwertern durchbohrt. „Das ist ein Trick“, erzählt er hinterher, aber verraten will er ihn nicht.

Zirkus zum Selbermachen bietet Alfred Sperlich seit einem Jahr an. Die Resonanz ist riesig. „Wir sind mit 60 Vorstellungen ausgebucht“, berichtet der Zirkusdirektor. Die Mädchen und Jungen, an deren Schule er mit seiner elfköpfigen Truppe kommt, dürfen eine Woche lang in die Welt der Artisten und Tierbändiger eintauchen. „Vom Aufbau des Zelts bis zum großen Finale in der Manege stehen die Kinder im Mittelpunkt“, so Sperlich. In nur zwei Tagen machen die Künstler ihre kleinen Lehrlinge fit für den großen Auftritt – ohne Seil und doppelten Boden. „Die Idee stammt von meinem Cousin, der macht das schon seit 15 Jahren erfolgreich in den alten Bundesländern“, sagt der Chef des ersten Ostdeutschen Projektzirkus.

In dem hat am gestrigen Freitag zunächst Paul seinen großen Auftritt. Der Neunjährige setzt sich an einen Schminktisch und verwandelt sich vor den Augen des Publikums in ei-



Wenn William pustet, wird es heiß. Der Grundschüler vom Rosenweg war einer von vier Feuerspuckern, die am Freitag im Zirkus Roselini auftraten. Fotos: Manfred Lüttich

nen Clown. Die Vorstellung kann beginnen: Vom akrobatischen Tüchertanz über Jonglage-Einlagen und Tier-Dressuren bis hin zur Fakir-Show bieten die kleinen Künstler alles, was die Zuschauer eben so von einem Zirkus erwarten.

Alexandra ist ein bisschen nervös. Sie muss auf dem etwa ein Meter hohen Hochseil durch Reifen springen. Umso größer die Freude nach dem gelungenen Einsatz. Aus Alexander, der seinen Teddy in einen lebendigen weißen Hasen verwandelt, ist schon ein echter Harry Pot-

ter geworden. „Aber die Tricks werden nicht verraten“, muss er seinem Lehrmeister Thomas Rosner versprechen.

„Schule muss leben“, sagt Regionalschulamtschef Berthold Sprengel. Die Schüler seien in dem Projektzirkus regelrecht aufgegangen. „Eine vorbildliche Arbeit der Trainer“, urteilt der Fachmann. Helga Schwarzwald, Leiterin der Grundschule am Rosenweg, ist ebenfalls begeistert: „Das werden die Kinder nie nicht vergessen“, sagt sie. Ihre anfänglichen Bedenken waren schnell aus

der Welt. „Wir sind mit den Zirkusleuten mittlerweile fast eine große Familie“, erzählt sie.

Und die Kinder haben noch lange nicht genug. „Wollt ihr alle mitkommen?“, fragt Sperlich nach der Vorstellung. „Jaaaa!“, schallt es aus 135 Kehlen. „Aber erst nach dem Schulabschluss“, mahnt der Zirkuschef.

Am Montag hält der Alltag wieder Einzug am Rosenweg. Letzte Chance, die jungen Roselinis in der Manege in Aktion zu sehen, ist an diesem Sonnabend um 14 Uhr.



Artistin Dajana verpasst Lukas aus der Schwertkiste noch schnell den letzten Schriff vor dem Auftritt.



Paul verwandelt sich in einen Clown und entführt damit das Publikum in die Welt des Zirkus.



Alexandra zeigt waghalsige Kunststücke auf dem Hochseil.